

union erkannte als erster Staat die DDR völkerrechtlich an und nahm diplomatische Beziehungen zu ihr auf; die anderen volksdemokratischen Länder folgten. Die Gründung der DDR bedeutete die Erfüllung des Vermächnisses der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung und der antifaschistischen Kämpfer gegen die faschistische Diktatur. Mit der Gründung der DDR entstand erstmals ein deutscher Staat, dessen Weg voll und ganz von den Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Fortschritts bestimmt wird. Sie wurde vorbereitet durch die antifaschistisch-demokratische Umgestaltung (—\* *antifaschistisch-demokratische Umwälzung*) in der damaligen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Die Schaffung der DDR und ihre Entwicklung zum souveränen sozialistischen deutschen Staat bedeutete eine schwere Niederlage des Imperialismus, weil ihm hier mit der Machtübernahme durch die Arbeiterklasse für immer seine Machtpositionen entzogen wurden. Mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in allen Bereichen der Volkswirtschaft wurden die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und die Quellen für eine Restauration des Kapitalismus beseitigt. Außerdem ist infolge der Existenz und Stärke der Sowjetunion und der festen Verankerung der DDR in der sozialistischen Staatengemeinschaft die Möglichkeit ausgeschaltet, durch äußere Gewalt die Macht der Arbeiterklasse zu stürzen und die Herrschaft der imperialistischen Bourgeoisie wiederherzustellen. Mit der sozialistischen Umgestaltung begann sich in der DDR die sozialistische —► *Nation* herauszubilden. Die DDR ist ein hochentwickelter Industriestaat mit einer intensiven Landwirtschaft. Die ökonomische Grundlage der gesellschaftlichen Ordnung in der DDR ist das —\* *gesellschaftliche Eigentum* an den Pro-

duktionsmitteln. Die von der marxistisch-leninistischen Partei geführte Arbeiterklasse übt die Macht im festen Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen werktätigen Schichten aus. Ihr Hauptinstrument bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft ist der —\* *sozialistische Staat*, eine Form der Diktatur des Proletariats, die die Interessen des ganzen Volkes der DDR vertritt. In den Machtorganen des Staates — den —\* *Volkvertretungen* — sind alle in der —► *Nationalen Front der DDR* vereinten Parteien und Massenorganisationen unter Führung der Partei der Arbeiterklasse vertreten. Die staatliche Ordnung in der DDR wird charakterisiert durch die umfassende Entfaltung der—► *sozialistischen Demokratie* in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Der —► *demokratische Zentralismus* gewährleistet die richtige Verbindung der einheitlichen zentralen staatlichen Leitung und Planung der Grundfragen des gesellschaftlichen Gesamtprozesses mit einer hohen Initiative und Eigenverantwortung der örtlichen Organe der Staatsmacht sowie der schöpferischen Aktivität aller Bürger. »Der sozialistische Staat garantiert allen Bürgern die politischen Freiheiten und sozialen Rechte: . . . gleiches Recht für Männer und Frauen in allen Bereichen des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.« (Programm der SED, S. 56) Die erste —► *Verfassung der DDR* vom 7. 10. 1949 verankerte die Errungenschaften der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung; sie schuf die staatsrechtliche Voraussetzung für die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und förderte die bewußte Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens durch die Bürger der DDR. Im Apr. 1968 wurde nach einem Volksentscheid eine neue, sozialistische Verfassung in Kraft gesetzt. Sie wurde entsprechend den neuen Be-